

Stiftungstreffen in München am 1.7.2014

Anwesende:

Jürgen Gessner, Gerhard Hampl, Johann Ebe, Tina Fauvet, Kristina Kern, MinMin, Kostas Papadakis, Herr Recum (ein Spender), Wolfgang Weinisch,

Schulen / Paul - Wasserfilter

MinMin und Johann berichten von den Schulbesuchen mit Ursula in Myanmar, den Ergebnissen und Zielsetzungen

- alle Schulen werden ab diesem Jahr 2 mal jährlich besucht.
- Viele Schulen sind in einem guten bis sehr guten Zustand (kleinere Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen sind fällig). Bei manchen fällt auch mehr an.
- Manche Dörfer sind hier sehr aktiv, bei andern fehlt das Bewusstsein (oft auch die Mittel), um Instandhaltungsmaßnahmen umzusetzen. Weder das Bewusstsein noch die Maßnahmen können wir erzwingen.

Wege, die Instandhaltung (trotz der widrigen Umstände) zu garantieren

1. Johann, MinMin und Ursula sind dabei einen Maßnahmenkatalog für jede Schule zu erstellen. Anhand dessen wird die Bevölkerung bei jedem Schulbesuch über die notwendigen Reparaturen informiert (auch in Reihenfolge der Dringlichkeit) und über mögliche Wege zur Umsetzung beraten. Ziel ist es, die Dorfbewohner in den Prozess mit einzubinden.
 2. Eine Schule kostet ca. 30 000,- Euro, wovon 5000,- Euro die Dorfbewohner aufbringen müssen, der Spender 25 000,- Euro. In Zukunft wird der Spender 30 000,- Euro aufbringen, die 5000,- Euro der Dorfbewohner kommt auf ein extra Konto für die Instandhaltung, falls die Dorfbewohner hier nicht selbst aktiv werden wollen. Alle Gelder vom Dorf kommen auf dieses Konto.
 3. Dörfer die aktiv sind, können bei weiteren Projekten (Wasser, Licht ...) mit Unterstützung rechnen. Dörfer die hier nicht aktiv sind, müssen erst für die Instandhaltung sorgen, bevor neue Projekte angegangen werden können.
- Die Schule von Herrn Recum ist in einem guten Zustand. Es ist auch die erste Schule mit gefliesten Toiletten. (ist für neue Schulen als Standard geplant).

Paul

- Das Trinkwasserproblem in den Dörfern ist ein doppeltes: Quantität und Qualität (da stehendes Gewässer in Tümpeln).
 - Es wird darauf hin gearbeitet, dass in jeder unserer Schulen ein Paul steht. Auch hier muss das Beratungssystem noch verbessert werden. Der Wasserfilter muss immer mit Wasser gefüllt sein, sonst geht er irgendwann kaputt. Einmal wöchentlich muss der Filter gereinigt werden. Auch hier ein Lernprozess. Bei guter „Wartung“ hält der Filter bis zu 10 Jahre.
 - In Schulen mit Paul sind die Durchfallerkrankungen der Kinder zurück gegangen. Die Bevölkerung merkt eine Veränderung.
 - Die Malteser haben 25 Pauls zuviel. Kann sein, dass wir, Dank Jürgen, diese umsonst bekommen. Jedenfalls hat er alle notwendigen Anträge dafür ausgefüllt.
-

Brillen Äthiopien

SIGNUM VITAE ist eine Einrichtung in Äthiopien, die Körperbehinderte und Gehörlose zu Facharbeitern ausbildet (Herstellung von Brillenfassungen in Handarbeit). Daran angegliedert ist ein Augenzentrum, in dem auch Augenoperationen durchgeführt werden. (z.B. grauer Star)

In Deutschland haben wir im Moment zwei Optiker, die diese Brillen hier anbieten. Jede Brille kostet den Optiker 60,- Euro. 10,- für die Brille, 50,- für die Operation. Wir haben inzwischen 25 Brillen in Deutschland. Während diese hier verkauft werden, werden nach und nach 25 Personen in Addis operiert. Welche Personen das sind, kann über den Code im Brillenbügel ermittelt werden.

Inzwischen gibt es einen flyer für dieses Projekt.

Gesucht werden 10-15 Optiker. Ziel wäre im Monat insgesamt ca. 30 Brillen zu verkaufen.

Griechenland/soziale Praxen - Kostas

Soziale Praxen in Griechenland behandeln Menschen, die keine Krankenversicherung mehr haben. Diesen Praxen mangelt es an medizinischen Geräten im kardiologischen und allgemeinmedizinischen Bereich. Ebenfalls mangelt es an Geräten im zahnmedizinischen- dermatologischen und HNO-Bereich. Seit ca. 2 Jahren kümmert sich Kostas um dieses Projekte. Ausgediente aber funktionstüchtige Geräte aus Deutschland werden nach Griechenland geliefert. Es sind schon 24 Geräte dort zum Einsatz gekommen. Die Geräte werden in München zwischengelagert und dann von einem sehr günstigen Spediteur mitgenommen. Kostas ist auf der Suche nach einen „Zwischenlager“ am Rande von München, von wo aus der Spediteur die Geräte bei der Durchreise laden kann. Gerhard Hampl weiß evt. eine Möglichkeit. Die Lagerdauer beträgt höchstens 10 Tage. Wichtig ist, dass ein LKW gut anfahren kann. Die Geräte müssen mit einen Gabelstapler geladen werden. Inzwischen wird auch daran gearbeitet, zahnmedizinische Geräte zu liefern. Interessante Kontakte für ein Zwischenlager und für zahnmedizinische Geräte sind willkommen. Bitte direkt an Kostas wenden.

Tafeln

- Leider gab es auch bei den Tafeln Unregelmäßigkeiten, die aber geändert wurden. Es hat sich gezeigt, dass manche Mitarbeiter mehr übrig gebliebene Nahrungsmittel mit nach Hause nahmen, als sie selbst verbrauchen konnten. Beim Bundestreffen der Tafeln wurde diese Möglichkeit durch eine Satzungsänderung unterbunden. In Zukunft können Tafeln diesbezüglich angemahnt werden und den Status „Tafel“ bei Verstößen dadurch verlieren.
- Innerhalb der Tafeln gibt es immer wieder Diskussionen, ob mit Spendengeldern Nahrungsmittel (z.B. Nudeln) zugekauft werden dürfen. Die Idee der Tafeln ist aber, das zu verteilen, was übrig ist. Sie sind keine Volldienstleister. Mit Spendengeldern sollten besser Nachhilfestunden für Schüler oder Ausflüge für diese bezahlt werden. Das Problem führt immer wieder zu internen Diskussionen.

Team

Beim Treffen in Dresden wurde festgestellt, dass fast alle Fragen bei Jürgen landen und auch von ihm beantwortet werden. Das soll sich ändern. Die verschiedenen Teams sollen mehr Eigenständigkeit entwickeln können. Wer inhaltlich arbeiten will, kann sich in die Teams, die sich selbst organisieren, auch einklinken.

1,- Euro

Im Moment gibt es nicht viel Neues. Jürgen hat in Myanmar eine Textilfabrik gefunden, die in das Projekt mit einsteigen würde, aber noch keine Modefirmen, die das auch tun würden. Anregung aus dem Team: Es gibt die „fair wear foundation“. Eine Vereinigung, die die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Kleidungs- und Textilindustrie zum Ziel hat. Beigetretene Firmen hätten durch das 1,- Euro Projekt einen Image-Gewinn und könnten auf ihre Aktivität hinweisen. „Jack Wolfskin“ z.B. ist dabei.

Adressenliste

Mit jeder Spendenquittung schickt Oksana eine Ja/Nein Karte gleich mit.
Noch ein Tip: jede geklärte Adresse („bekannt“ oder „ab ins Archiv“) ist eine gute Adresse!

Protokoll: Kristina Kern